

ihn durch Hercules und Jupiter. Er galt als überaus stark. Auf einem Wagen fuhr er dahin, wenn der Donner rollte. Der einschlagende Blitz war sein Geschloß, ein steinerner Wurfschloß. Der Starke war den Menschen ein freundlicher Schützer. Beim Auszug in die Schlacht besangen ihn germanische Stämme, ihm schlachteten sie Tiere als Opfer. Im Eichwald wurde er verehrt, alte Bäume waren ihm heilig. Die höchste Ehre genoß Thor bei den Norwegern, die ihn zum Landes- und Volksgott, zum Häuptling aller andern Götter erhoben. Eine Heldengestalt mit wallendem Rotbart, umspannt mit dem Stärke verleihenden Gürtel, den Hammer Mjölnir, den Zerkleinerer, schwingend, fuhr er in seinem von zwei Böcken gezogenen Wagen mit trachendem Tosen in die Bergwildnis, um Riesen und Trolle zu vernichten und zurückzuschleichen. Er half dem Bauern als treuer Bundesgenosse gegen die feindlichen Elemente. Unter seinen Schutz wurde das Kind gestellt, indem man seinen Namen ihm beilegte (vgl. Thorfell, Thorild usw.). Mit dem Hammer wurde die Braut zur Ehe geweiht, der Holzstoß des Toten geheiligt, mit Hammerwurf feierlich Land zum Besitz erworben. Beim Gelage weihte man ihm den ersten Becher und trank des Gottes Minne. Wie die Christen das Kreuz, so machten die Heidenleute Thors Hammerzeichen. Thors Bild war auf dem Hochstuhl des Hauses und auf dem Steven des Schiffes eingeschnitten. Die Dingversammlung stand unter seinem Schutz und hob mit dem Thorstage an. Norweger, die nach Island ausfuhren, ließen sich von Thor die Stelle ihrer Siedelung weisen, das neue Land empfahlen sie seiner Hut, indem sie dem Gotte Tempel errichteten und die Örtlichkeiten nach ihm benannten (z. B. Thorsnes, Thorsmork, Thorsa). In feierlichem Eide hieß es: „So wahr mir Freyr und Njordr und der allmächtige Gott — das ist Thor — helfe!“ Der milde Freyr segnet sein schwedisches Ackerland mit Regen und Sonnenschein, der Landas des gebirgigen Norwegens zermalmt mit seinem Donnerkeil Steinriesen, um den Bauern das Feld urbar zu machen. Als der König Olaf Trygvasson gegen Ende des zehnten Jahrhunderts die Norweger zum Christentum zwang, kam einst ein Mann auf sein Schiff. Der war von stattlichem Wuchse, jugendlich, schön von Aussehen und rothbärtig. Der König gebot ihm, irgendeine alte Kunde zu erzählen. Der Mann antwortete: „Damit heb' ich an, Herr, daß dieses Land, an dem wir vorbeisegeln, ehemals von Riesen bewohnt war. Diese kamen jedoch schnellen Todes um, bis auf zwei Weiber. Hernach begannen Leute aus östlichen Landen sich hier anzubauen, aber jene großen Weiber taten ihnen viel Gewalt und Bedrängnis an, bis die Landesbewohner beschlossen, diesen roten Bart um Hilfe anzusprechen. Als bald ergriff ich meinen Hammer und erschlug die beiden Weiber. Das Volk dieses Landes blieb auch dabei, mich in seinen Nöthen um Beistand anzurufen, bis du, o König, alle meine Freunde vertilgt hast, was wohl der Rache wert wäre.“ Hierbei blickte